

Katholische
Kirche
Vorarlberg

FELD
KIRCHER
DIÖZE
SAN
BLATT

48. JAHRGANG
Juli/August 2016
Nr. 7/8

FELD

KIRCHER

DIÖZE

SAN

48. JAHRGANG
Juli/August 2016
Nr. 7/8

BLATT

INHALT

64. Herzlichen Dank!	56
65. Fest der heiligen Maria Magdalena	56
66. Fest des heiligen Gebhard	57
67. Abschlussgottesdienst zum Jahr der Barmherzigkeit	57
68. Treffen der Eltern und Angehörigen von Priestern, Diakonen und Ordensleuten	58
69. Kirchenopfer für den Bildungscampus Marianum	58
70. Miva-Sammlung am Christophorus-Sonntag	59
71. Personalmeldungen	60
72. Firmtermine 2017	62
73. Nachruf für Pfr. I. R. Peter Bertsch	62
74. Nachruf für Pfr. I. R. Fridolin Fitz	63
75. Nachruf für Dekan Cons. Anton Oberhauser	64
76. Kurzprotokoll des Pastoralrates	66
77. Termin für Subventionsansuchen für Bauvorhaben 2017	68
78. Diözesanjubiläum – Terminavisos	68
79. Herbstsymposion 2016 - Terminavisos	68
80. Erster Diözesansingtag	69
81. Gottesdienst-Werkstatt	70
82. Priester-Seniorentage in Brixen – Terminavisos	70
83. Exerzitien für Priester, Diakone und Ordensmänner	70

64. HERZLICHEN DANK!

Liebe Mitbrüder,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

für alle Initiativen und Ideen, all Euer Beten und Arbeiten im zu Ende gehenden Arbeitsjahr danke ich Euch von Herzen.

Dass die Früchte dieses Säens wachsen und reifen können, dass wir barmherzig sind mit uns selbst und unseren Mitmenschen, dass wir Muße finden für Reisen nach innen und in die Weite, offen für Gottes Gegenwart und Segen, das wünsche ich Euch für die Zeit des Sommers.



Bischof Benno Elbs

65. FEST DER HEILIGEN MARIA MAGDALENA

Aus der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung am 3. Juni 2016, dem Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu.

Die erste Zeugin der Auferstehung des Herrn und die erste Evangelistin, die heilige Maria Magdalena, wurde von der Kirche im Westen und im Osten immer mit höchster Ehrfurcht geachtet, wenn sie auch auf verschiedene Weise verehrt wurde.

Da die Kirche zu unseren Zeiten berufen ist, eindringlicher über die Würde der Frau, über die Neuevangelisierung und über die Fülle des Geheimnisses der Barmherzigkeit nachzudenken, schien es gut, den Gläubigen das Beispiel der heiligen Maria Magdalena noch besser vor Augen zu stellen. Diese Frau nämlich wird als diejenige anerkannt, die Christus geliebt hat und von ihm am meisten geliebt

wurde. Vom heiligen Gregor dem Großen wurde sie „Zeugin der göttlichen Barmherzigkeit“ genannt, vom heiligen Thomas von Aquin „Apostolin der Apostel“; von den Gläubigen unserer Tage kann sie als Beispiel für den Dienst der Frauen in der Kirche entdeckt werden.

Papst Franziskus hat beschlossen, dass die liturgische Feier der heiligen Maria Magdalena im Römischen Generalkalender im Range eines Festes statt, wie es bisher üblich war, im Range eines Gedenktages gefeiert werden soll.

Der neue Rang der liturgischen Feier ist nicht mit einer Veränderung hinsichtlich des Tages verbunden, an dem die Feier begangen werden muss, und vorderhand auch nicht hinsichtlich der Texte im Messbuch oder im Stundengebet, die verwendet werden sollen. Das heißt:

- a) Der Tag, der der Feier der heiligen Maria Magdalena geweiht ist, bleibt genau der, der jetzt im Römischen Kalender verzeichnet ist, nämlich der 22. Juli;
- b) ebenso bleiben die Texte, die bei der Messfeier und im Stundengebet an dem festgelegten Tag zu finden sind, abgesehen von einer eigenen Präfation, die im Messbuch hinzugefügt wird und diesem Dekret angefügt ist. Es ist die Aufgabe der Bischofskonferenzen, den Text der Präfation in die jeweilige Landessprache zu übersetzen, damit sie nach vorheriger Rekognition durch den Apostolischen Stuhl verwendet werden kann und zu gegebener Zeit in die nächste Auflage des eigenen Römischen Messbuchs eingefügt wird.

Wo die heilige Maria Magdalena nach den Normen des Partikularrechts an einem anderen Tag oder in einem anderen Rang gefeiert wird, soll sie auch künftig an demselben Tag und in dem gleichen Rang wie vorher gefeiert werden. Ungeachtet gegenteiliger Bestimmungen.

66. FEST DES HEILIGEN GEBHARD

Auch heuer wollen wir das Fest des hl. Gebhard, des Diözesanpatrons von Vorarlberg, auf dem Gebhardsberg feierlich begehen und laden herzlich zur Mitfeier ein.

Samstag, 27. August 2016

10.00 Uhr Festmesse mit Bischof Dr. Benno Elbs im Burghof
Priester sind herzlich zur Konzelebration eingeladen. Bitte bringen Sie dazu die eigene Messalbe und eine weiße Stola mit.

Sonntag, 28. August 2016

09.00 Uhr Feierliche Messfeier in der Kapelle

Donnerstag, 1. September 2016

19.00 Uhr Abendsegen mit Bischof Dr. Benno Elbs

Gebhardswoche:

Vom 29. August bis 3. September 2016 ist täglich um 09.00 Uhr Messfeier.

Während der Sommermonate laden wir bis einschließlich 24. August 2016 jeden Mittwoch um 19.00 Uhr zur Messfeier in der Kapelle auf dem Gebhardsberg ein.

Die Kirche auf dem Gebhardsberg steht während des Sommers offen für Wallfahrten. Wenn Sie einen Gottesdienst auf dem Gebhardsberg feiern möchten, bitten wir um Anmeldung im Pfarrbüro der Katholischen Kirche Bregenz, Tel.: 05574/90180, E-Mail: pfarrbuero@kath-kirche-bregenz.at.

Pfarrer Paul Solomon

67. ABSCHLUSSGOTTESDIENST ZUM JAHR DER BARMHERZIGKEIT

am Caritassonntag, 20. November 2016

*Gottesdienst um 9.30 Uhr im Dom St. Nikolaus,
Feldkirch*

„Wenn Menschen zu Menschen werden.....“

In unserer Diözese werden wir das Heilige Jahr, das unter dem Schwerpunkt der Barmherzigkeit Gottes stand, am Sonntag, 20. November 2016 beschließen. Zeitgleich dazu feiern wir auch den Caritassonntag, der österreichweit (außer Vorarlberg) am 13. November, dem Gedächtnistag unseres seligen Carl Lampert, gefeiert wird.

Den Gottesdienst um 9.30 Uhr im Dom St. Nikolaus, Feldkirch, werden wir als großen Dankgottesdienst begehen und im Blick auf die heilige Elisabeth diese Zusage der Barmherzigkeit Gottes an uns Menschen feiern.

Wir laden alle Pfarrgemeinden in den Sonntagsgottesdiensten ein, diesen Caritassonntag unter dieses Motto der Barmherzigkeit zu stellen. Dazu stehen „Zeitzeugen der Barmherzigkeit“ zur Verfügung, die in den Gottesdiensten im ganzen Land über die Erfahrungen von Barmherzigkeit erzählen können. Eine entsprechende Personenliste wird von uns gerade aufgebaut. Ebenso stellen wir auf der Homepage verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten für diese Gottesdienste zur Verfügung.

Nähere Informationen werden zeitgerecht zugeschickt oder können bei Mag. Matthias Nägele, Liturgiereferent, angefragt werden.
Tel.: 05522/3485-216,
E-Mail:
matthias.naegele@kath-kirche-vorarlberg.at.

68. TREFFEN DER ELTERN UND ANGEHÖRIGEN VON PRIESTERN, DIAKONEN UND ORDENSLEUTEN

*Begegnungstag am Sonntag, 11. September 2016,
14.30 Uhr*

Propstei St. Gerold im Großen Walsertal

Die Marianische Kongregation lädt alle Angehörigen von Priestern, Diakonen und Ordensleuten aus und in Vorarlberg zum Begegnungstag mit Gebet und Austausch ein. Auch Mitbrüder sind sehr herzlich zu diesem Nachmittag eingeladen.

Anmeldung:

Präfekt Mag. Lic. theol. Lukas Bonner,
Tel.: 0676/3238454, E-Mail: lukas.bonner@gmx.net.

69. KIRCHENOPFER FÜR DEN BILDUNGSCAMPUS MARIANUM

*am Samstag, den 10. und Sonntag, den 11. September
2016*

Lieber Herr Pfarrer, liebe/r Pastoralassistent/in, liebe Ordensschwwestern und Ordensbrüder, liebe Mitarbeiter/innen in den Pfarren!

Das jährliche Kirchenopfer für das Marianum in Bregenz findet dieses Jahr am 10./ 11. September 2016 statt. Das Marianum bietet seit über 50 Jahren Menschen verschiedensten Alters und unterschiedlichster Herkunft ein Zuhause auf Zeit, einen Ort zum Lernen, Freundschaften-Knüpfen und zur Vorbereitung auf zukünftige Aufgaben.

Waren es ursprünglich vor allem Kinder und Jugendliche aus den entfernten Regionen des Landes, die in Bregenz eine höhere Schule besucht und im Marianum eine Heimat für diese Schulzeit gefunden

haben, *so gehen heute täglich 350 Kinder ein und aus und verwandeln das Haus in einen lebendigen Ort der Kirche in Vorarlberg.* Es ist unsere Verpflichtung und unsere große Aufgabe, für diese jungen Menschen da zu sein und sie auf ihrem Lebensweg ein Stück zu begleiten.

Mit Freude kommen wir dieser großen Aufgabe nach und sind auch stolz, dass die Eltern uns und damit auch der Kirche in Vorarlberg so großes Vertrauen schenken und uns beauftragen, unsere Ideale und Werte an ihre Kinder weiter zu geben.

Lieber Herr Pfarrer, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Pfarren, die Begleitung, Betreuung und Unterstützung von Jugendlichen ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie Eltern und Schüler, die in einem christlichen Haus auf die Aufgaben des Lebens vorbereitet werden.

Wir bitten Sie, unterstützen Sie mit Ihrer Fürsprache die wertvolle Arbeit, die wir in diesem „Haus der Jugend“ leisten wollen.

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Dir. Mag. Titus Spiegel

Bitte vergessen Sie bei Überweisung nicht, den Verwendungszweck, die Pfarre und die Postleitzahl einzutragen.

Bankverbindung:

Raiffeisenlandesbank VBG
IBAN: AT48 3700 0000 0572 0693
BIC: RVVGAT2B

70. MIVA-SAMMLUNG AM CHRISTOPHORUS-SONNTAG

„Einen ZehntelCent pro unfallfreiem Kilometer für ein MIVA-Auto“: Spendensammlung der MIVA Austria – Fahrzeuge in aller Welt, Maultiere für Frauen in Haiti – Christophorus-Sonntag am 24. Juli 2016

Die österreichische MIVA ruft in ihrer großen Spendenaktion im Juli dazu auf, Mobilität zu teilen und bittet vor allem Autofahrerinnen und Autofahrer um ihren Beitrag. Das Hilfswerk der katholischen Kirche mit Sitz im oberösterreichischen Stadl-Paura finanziert Fahrzeuge für Mission und Entwicklung – vor allem Geländewagen, die sich auch unter schwierigen Bedingungen bewähren. Im Mittelpunkt der Aktion 2016 steht allerdings ein Projekt, das auf Tiere statt Autos setzt. Frauen in Haiti sollen Maultiere bekommen.

Haiti: Schwierige Lebensbedingungen für Kleinbauern
Im gebirgigen Gelände nahe der Hafenstadt Jacmel im Süden Haitis leben arme Familien. Bei dem schweren Erdbeben, das Haiti 2010 heimsuchte, wurden ihre Häuser sehr in Mitleidenschaft gezogen. Während sich die Hilfe auf das fast zur Hälfte zerstörte Jacmel konzentrierte, blieben die Kleinbauern auf sich allein gestellt. Sie gründeten eine Bauernkooperative namens „Benjamin“ und produzieren seither gemeinsam Gemüse und Obst.

Für die Vermarktung sind traditionellerweise die Frauen zuständig. Aber es ist mit viel Mühe verbunden, die Produkte auf den Markt zu bringen. Einerseits führt in dem steilen Gelände keine Straße zu den Häusern und Anbaugeländen, andererseits wäre jedes Fahrzeug mit untragbaren Kosten verbunden. Darum gehen Frauen mehrmals pro Woche mit schweren Lasten auf dem Kopf über weite und steile Wege in die Stadt.

Maultiere für Frauen

Die Kooperative „Benjamin“ setzt nun auf eine konkrete Unterstützung der Frauen, in dem sie ihnen Maultiere zur Verfügung stellt. Die Tiere, deren Anschaffungspreis bei umgerechnet etwas 500 Euro liegt, sind für den Warentransport in dem gebirgigen Gelände hervorragend geeignet. Die MIVA unterstützt diese Initiative und möchte aus dem Erlös der diesjährigen Christophorus-Aktion viele der benötigten Maultiere finanzieren. Dabei ist „Benjamin“ nicht das einzige derartige Projekt in Haiti; auch in anderen Gegenden, in denen Straßen und Fahrzeuge fehlen, sind Maultiere die willkommene Alternative.

Christophorus als Zeichen der Solidarität

Der heilige Christophorus gilt in der katholischen Tradition als Patron der Reisenden. Die Christophorus-Aktion macht auf den hohen Wert der Mobilität aufmerksam, erinnert aber auch an die Risiken des Fahrens. Zudem steht Christophorus für internationale Solidarität. Die MIVA ersucht vor allem Autofahrerinnen und Autofahrer, „Einen ZehntelCent pro unfallfreiem Kilometer für ein MIVA-Auto“ zur Verfügung zu stellen und damit ein Stück Mobilität mit Menschen der südlichen Hemisphäre zu teilen.

Christophorus-Sonntag

Am Christophorus-Sonntag, dem 24. Juli 2016, werden in vielen österreichischen Pfarren Fahrzeugsegnungen abgehalten. Besonders gekennzeichnete Opferstöcke in den Kirchen stehen für die Spende zur Christophorus-Aktion bereit.

Wir danken Ihnen sehr, dass Sie die Christophorus-Aktion unterstützen!

Bankverbindung:

Sparkasse Oberösterreich
IBAN: AT07 2032 0321 0060 0000

71. PERSONALNACHRICHTEN

Pfarrer Cons. Eberhard Amann tritt mit 31. August 2016 als Pfarrer der Pfarre St. Gallenkirch zum hl. Gallus in den Ruhestand. Er betreut weiterhin die Kuratien Gargellen zur hl. Maria Magdalena und Gortipohl zum hl. Nikolaus.

Kaplan Bakk. theol. Mathias Bitsche wurde am 24. Juni 2016 durch Bischof Benno Elbs zum Priester geweiht und wird das Studium in Rom fortsetzen. In den heiligen Zeiten wird er Aushilfe im Pfarrverband Altach-Götzis/Meschach leisten.

Pfarrer Cons. Dr. Peter Bitschnau tritt mit 31. August 2016 als Pfarrer der Pfarre Silbertal zu den hll. Josef und Nikolaus in den Ruhestand. Er betreut weiterhin die Pfarre Tschagguns zu Unserer Lieben Frau Mariä Geburt.

Pfarrer Herbert Böhler tritt mit 31. August 2016 in den Ruhestand.

Pfarrprovisor Mag. Lic. theol. Lukas Bonner wird mit 1. September 2016 zum Pfarrmoderator der Pfarre St. Gallenkirch zum hl. Gallus ernannt.

Kaplan Lic. theol. Gabriel Budulai wird mit 1. September 2016 zum Vikar in den Pfarren Schruns zum hl. Jodok und Silbertal zu den hll. Josef und Nikolaus sowie im Pfarrverband Gantschier-Vandans ernannt.

Kaplan DI Mag. Rainer Büchel wird vom 1. September 2016 bis 31. August 2017 zum Pfarrprovisor des Pfarrverbandes Altach-Götzis/Meschach ernannt. Er wurde von Bischof Benno Elbs mit 22. Juni 2016 zum stv. Dekan des Dekanates Rankweil ernannt.

Caritasseelsorger Mag. Dr. Norman Buschauer wird neben seiner Tätigkeit bei der Caritas mit 1. September 2016 zum Vikar für Aushilfsdienste in der Pfarre Frastanz zum hl. Sulpitius ernannt.

Kaplan Lic. theol. Marius Dumea wird mit 1. September 2016 zum Pfarrmoderator der Pfarren Buch zu den hll. Aposteln Petrus und Paulus und Wolfurt zum hl. Nikolaus ernannt.

Pfarrer Mag. Reinhard Himmer wird mit 1. September 2016 zum Vikar in den Pfarren Kennelbach zum hl. Josef dem Arbeiter und Lauterach zum hl. Georg ernannt.

Lojin Joseph Kalathipparambil wird mit 1. September 2016 das Pastoralpraktikum in der Pfarre Hard zum hl. Sebastian beginnen.

Rosh Joseph Kalluveetil wird mit 1. September 2016 das Pastoralpraktikum im Pfarrverband Altach-Götzis/Meschach beginnen.

Militärdekan Mag. Otto Krepper wird mit 1. September 2016 zum Vikar für Aushilfsdienste im Pfarrverband Altach-Götzis/Meschach ernannt.

Pfarrer Cons. Mag. Werner Ludescher wird mit 1. September 2016 zum Pfarrmoderator der Pfarre Kennelbach zum hl. Josef dem Arbeiter ernannt. Gleichzeitig wird er die beiden Pfarren Kennelbach und Lauterach im Prozess zur Gründung eines Pfarrverbandes begleiten.

Pfarrmoderator Mag. Antony Payyapilly wurde am 22. Juni 2016 für eine Funktionsperiode von 6 Jahren zum Dekan des Dekanates Rankweil gewählt und von Bischof Benno Elbs für diese Funktion bestätigt.

Msgr. Dr. Peter Rädler beendet mit 31. August 2016 seinen Dienst als Leiter der Krankenhausseelsorge am LKH Feldkirch. Er übernimmt weiterhin Dienste in den Krankenhäusern Feldkirch und Rankweil.

Diakon Dr. Dariusz Radziechowski wurde am 2. Juli 2016 durch Bischof Benno Elbs zum Diakon geweiht. Er wird mit 1. September 2016 zum Diakon in der Pfarre Lustenau Kirchdorf zu den hll. Peter und Paul ernannt.

Kaplan Mag. Gerold Reisinger wurde mit 1. Juli 2016 in die Diözese Feldkirch inkardiniert.

Vikar Paul Riedmann tritt mit 31. August 2016 in den Ruhestand. Er nimmt weiterhin die Agenden als Ökumene-Beauftragter der Diözese Feldkirch und als geistlicher Assistent der charismatischen Gemeindeerneuerung wahr.

Pfarrmoderator Lic. phil. Ioan Sandor beendet mit 31. August 2016 seinen Dienst in der Diözese Feldkirch. Er übernimmt neue Aufgaben in der Diözese Malaga.

Pfarrmoderator Mag. Hans Tinkhauser wird neben seiner Tätigkeit als Leiter des Pfarrverbandes Gantschier-Vandans mit 1. September 2016 zum Pfarrmoderator der Pfarren Schruns zum hl. Jodok und Silbertal zu den hll. Josef und Nikolaus ernannt.

Jugendseelsorger Mag. Dominik Toplek wird mit 1. September 2016 zum Pfarrer im Seelsorgeraum „Katholische Kirche in Dornbirn“ ernannt.

Pfarrmoderator i. R. Mag. Van Trong Tran verlässt im Juli 2016 die Diözese Feldkirch und kehrt in seine Heimat Vietnam zurück.

Vikar Mag. Franz Ulbing wird mit 1. September 2016 zum Vikar im Seelsorgeraum „Katholische Kirche in Hohenems“ und zum Seelsorger am LKH Feldkirch ernannt.

P. Mag. Gottfried Wegleitner OFM wird mit 1. September 2016 zum Pfarrmoderator der Pfarre Frastanz zum hl. Sulpitius ernannt.

Die **Stelle des Jugendseelsorgers** bleibt für 1 Jahr vakant. Ein Kapläneteam übernimmt während dieser Zeit Dienste in der Jugendseelsorge.

Provinzoberin Sr. Rita Eugster wurde am 28. April 2016 zur Provinzoberin der Franziskaner Missionsschwestern wiedergewählt.

Sr. Teresa Benedicta Renz wurde am 28. Juni zur neuen Priorin der Karmelitinnen in Rankweil gewählt und von Bischof Benno bestätigt.

Das Pastoralamt gibt folgende Personalinformationen per 1. September 2016 bekannt:

Mag. Niko Pranjić wechselt von Lustenau Hasenfeld in den Pfarrverband Gaissau-Höchst und übernimmt die vakante Stelle von Heidrun Bargehr.

Dipl. PA Anita Kustermann folgt Carmen Nachbaur als Pfarrkoordinatorin für die Pfarre zum hl. Bruder Klaus im Seelsorgeraum „Katholische Kirche in Dornbirn“.

Carmen Nachbaur wechselt von Dornbirn in den Pfarrverband Nofels-Tisis-Tosters und übernimmt die vakante Stelle von Mag.a Maria Lerch.

Mag. Mladen Milic wird Pastoralassistent im Seelsorgeraum „Katholische Kirche im Lebensraum Bludenz“.

Martina Schrott aus der Diözese Augsburg übernimmt die vakante Stelle als Pastoralassistentin in der Pfarre Frastanz.

Mag. Jürgen Mathis wird mit 1. September 2016 zum Leiter der Krankenhausseelsorge am LKH Feldkirch ernannt.

Mag. Jeannette Yaman-Rehm übernimmt in Folge die Leitung der Seelsorge im Krankenhaus Dornbirn.

Dipl. PA Renate Dünser wechselt als Krankenhausseelsorgerin von Feldkirch nach Rankweil.

Monika Dobler startet als Seelsorgerin im Landeskrankenhaus Feldkirch.

72. FIRMTERMINE 2017

Um die *Firmtermine 2017* früh genug einteilen und bekannt geben zu können, bitten wir um *Mitteilung bis Anfang Oktober 2016 an den zuständigen Dekan.*

Gewünschter Firmtermin
(Datum, Uhrzeit, Firmkirche)
Angabe von zwei weiteren möglichen Terminen
(Ausweichtermine) mit den Angaben von Ort und Zeit usw.
Ev. spezielle Wünsche (z. B. Firmspender, ...)
Anzahl der Firmlinge

Die Dekane werden gebeten, in das Formular „Firmtermine“ die entsprechenden Angaben einzutragen und dieses bis zum 14. Oktober 2016 im Bischöflichen Sekretariat, Hirschgraben 2, Feldkirch abzugeben.

Für die Vorbereitung und Spendung des Sakramentes bitte die Rahmenordnung einer gemeindlichen Sakramentenpastoral als Glaubensweg „Christ werden“ vom 2. Juni 2014 beachten. Wir weisen darauf hin, dass Firmspender eine Beauftragung benötigen. Wir bitten, entsprechende Ansuchen zeitgerecht an das Bischöfliche Sekretariat zu richten.

73. NACHRUF FÜR PFR. I. R. PETER BERTSCH

Pfr. i. R. Peter Bertsch ist am 14. Mai 2016 in St. Anton im Montafon gestorben.

„Der Herr hat Großes an mir getan!“ – Diesen Satz aus dem Magnifikat wählte Pfarrer Peter Bertsch zu seinem Primizspruch. Ich möchte diesen Satz mit der Weiheliturgie zum Priester in Verbindung bringen, wo es heißt:

*„Bedenke, was du tust. Ahme nach, was du vollziehst.“
Für ihre Aufgabe, die Eucharistiefeier zu leiten, werden den neu geweihten Priestern zeichenhaft Hostienschale und Kelch überreicht mit den Worten: „Nimm hin die Gaben des Volkes für die Feier des Opfers, bedenke, was du tust. Ahme nach, was du vollziehst. Und stelle dein Leben unter das Geheimnis des Kreuzes.“*

In diesem Kontext erhält dieser Satz aus dem Lukas-evangelium eine sehr tiefe Bedeutung.

Für manchen Menschen ist der Anblick unseres gekreuzigten Herrn und Gottes Jesus Christus ein schockierendes Bild, ein qualvolles Ende einer Person; doch was ihm unverständlich ist, das wird dem Gläubigen zum Hinweis auf das tiefste Geheimnis göttlicher Liebe. Denn der Gläubige kann mit der Kirche bekennen: „Aus seiner geöffneten Seite strömen Blut und Wasser. Aus seinem durchbohrten Herzen entspringen die Sakramente der Kirche.“ (Aus der Präfation zum Herz-Jesu-Fest)

Am Vorabend zum hohen Pfingstfest legte Peter sein Leben zurück in Gottes Hände; am Freitag vor dem Dreifaltigkeitssonntag verabschieden wir ihn nun in der Feier der Eucharistie und empfehlen ihn Gott an.

Die Umarmung des Neupriesters durch den Bischof und die Vertreter des Presbyteriums drückt die brü-

derliche Verbundenheit im gemeinsamen Dienst für Jesus Christus aus.

Josef Niewiadomski, der Dekan der Theologischen Fakultät in Innsbruck, verankert das, was mit dieser Geste gemeint ist, in Gott selber, wenn er schreibt: „Denn: in alle Ewigkeit öffnen sich schon die göttlichen Personen aufeinander...: der liebende Vater auf den geliebten Sohn und die beiden auf den mitgeliebten Geist. Umarmung ist gerade deswegen eine zutiefst menschliche Geste, weil sie die Geste Gottes ist. Beziehung ist deswegen eine menschliche Angelegenheit, weil sie zuerst eine Angelegenheit Gottes ist. Weil Gott in seiner ewigen Umarmung der Inbegriff einer bergenden Heimat ist.“

Im Magnifikat heißt es nicht nur: „Meine Seele preist die Größe des Herrn“, sondern auch: „Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind.“

Und der Apostel Paulus schreibt uns im Römerbrief: „Und Gott, der die Herzen erforscht, weiß, was die Absicht des Geistes ist: Er tritt so, wie Gott es will, für die Heiligen ein.“ (Röm. 8,27)

Dein Wirken, Peter, kam aus einer großen Dankbarkeit und aus einer tiefen Demut. Mittler zu sein bei Gott für die Menschen, die dir anvertraut wurden – diesen Auftrag hast du mit ganzer Seele und ganzer Kraft während deines Wirkens ausgeführt.

Pfarrer Peter, was du zeitlebens gelebt und gewirkt hast, möge jetzt wahr werden. Weihnachten, Ostern und Pfingsten – das wird für dich jetzt eine neue Bedeutung haben, denn als Getaufter und Geweihter bist du – wie wir hoffen – nun in dieser ewigen göttlichen Liebe, die nie endet. Du bist heimgekehrt in die Umarmung, in die Unmittelbarkeit der Liebe Gottes. Peter, dir ein großes „Vergelt's Gott“ für dein langes segensreiches Wirken als Priester hier bei uns im Montafon. Amen.

Pfarrer Hans Tinkhauser

74. NACHRUF FÜR PFR. I. R. FRIDOLIN FITZ

Pfr. i. R. Fridolin Fitz ist am 22. Mai 2016 in Lauterach gestorben.

„Der Fridl ist der Fridl!“

Das hat gestern sehr liebevoll und ein bisschen schmunzelnd eine Frau aus unserer Gemeinde am Sarg von unserem verstorbenen Pfarrer gesagt.

Und es stimmt: „Der Fridl ist der Fridl!“

Viele waren erstaunt: Wer hätte daran gedacht, dass er nach dem Abschluss der LBA nicht die Lehreraufbahn einschlug, sondern fest entschlossen ins Priesterseminar eintrat?

„Der Fridl ist der Fridl!“

Sein gutes, verständnisvolles Herz für die Nöte der Menschen, sein heiteres Wesen, immer bereit zu einer humorvollen, aufmunternden Bemerkung: das hat vielen gut getan, das haben viele an ihm geschätzt, ob als Kaplan im Hatlerdorf oder als Pfarrer hier in Lauterach, ob bei seinen Verwandten und Freunden in Lustenau oder als Fan von Austria Lustenau.

Das war sein Lebensdreieck: Dornbirn – Lauterach – Lustenau.

Das war seine Art Seelsorge zu betreiben: im direkten Kontakt mit den Menschen. Nicht wenige – der sogenannten Fernstehenden – konnte er auf seine Art näher zur Kirche und zum Glauben führen.

„Der Fridl ist der Fridl!“

Sein besonderes Talent: Der Religionsunterricht, sein gutes Verhältnis zu den Kindern und Jugend-

lichen. Natürlich auch zu den Ministranten: Wie freute er sich, als sie dann später zu ihm kamen um zu heiraten und die Kinder taufen zu lassen. Bei den Pfarrabend, die er ins Leben gerufen hatte, war er ein ausgezeichneter Unterhalter und Conférencier.

„Der Fridl ist der Fridl!“

Er konnte gut predigen. Und er war erfüllt von einer starken optimistischen Gläubigkeit und geleitet von einem unkomplizierten Vertrauen auf Gott. Da hat er oft viel Trost und Licht und Freude in das Leben der Menschen gebracht.

Die letzten Jahre wurden zunehmend beschwerlicher. Gesundheit, Lebenskraft und Lebenswillen nahmen ab. Gerade in dieser Zeit hatte er einige ganz treue Begleiter, Männer und Frauen, die ihm zur Seite standen und ihn stützten.....bis zuletzt.

Ich selbst bin Pfarrer Fridl sehr dankbar für sein Wohlwollen, das er mir als seinem Nachfolger von Anfang an entgegengebracht hat. Und er hat in keinsten Weise, wie man so sagt, in die Pfarrarbeit „hineingefunkt“ nach seiner Übersiedlung in die Senecura.

„Der Fridl ist der Fridl!“

Und manchmal konnte er halt aus seiner Haut auch nicht heraus. Wie wir auch. Vielleicht gibt es manches zu verzeihen, dann ist hier und heute der Ort das zu tun, damit für ihn und für uns alles gut wird.

Fridl durfte in den Dreifaltigkeitssonntag hinein sterben, in die Hände des liebenden Gottes, den er zeitlebens verkündet hat. Und es war auch sein 43. Primiztag. Er wird den Hatlern, den Lauterachern und Lustenauern ein guter Fürsprecher sein.

Pfarrer Werner Ludescher

75. NACHRUF FÜR DEKAN CONS. ANTON OBER- HAUSER

Dekan Cons. Anton Oberhauser ist am 9. Juni 2016 in Feldkirch gestorben.

Es ist mir eine große Ehre, die Ansprache für euren Bruder und Familienangehörigen, euren Schwager und Onkel, für unseren langjährigen Dekan Toni zu halten. Als sein Stellvertreter als Dekan verschonte mich Toni von jeglicher Arbeit bei den Sitzungen im Dekanat. Doch habe ich nicht gewusst, dass er mir diese schwere Aufgabe, bei seiner Beerdigung zu predigen, zgedacht hat. Toni war immer für eine Überraschung gut, bis zuletzt.

Auch sein Primizspruch hat mich überrascht: *„Der Heilige Geist ist mächtig genug, das Ja bis zu unserem letzten Atemzug mit neuem Leben zu erfüllen“*, zitiert er Roger Schutz von Taizé. Dieser sein Primizspruch war sein Lebensprogramm.

Als Priester, Seelsorger und Mensch setzte er dieses Ja im Leben um. Der Apostel Paulus kündigt es klar im ersten Brief an die Korinther an: Die Botschaft und Verkündigung sind mit dem Erweis von Geist und Kraft verbunden. Unser Glaube sollte sich nicht auf Menschenweisheit stützen, sondern auf die Kraft Gottes. Als Seelsorger ist es wichtig, mit dieser Grundeinstellung zu leben. Ist das Ja zum Glauben einmal ausgesprochen, muss es immer im Gottvertrauen geschehen.

Wer Toni kennt, weiß ja, sein Ja war ein Ja und sein Nein ein Nein. Darum möchte ich ein paar Dinge aufzeigen, wie er dieses Ja in seinem Leben umgesetzt hat.

Ein erstes Ja galt der Seelsorge: Toni war kein Theoretiker. Er hatte einen scharfen und klaren Blick für die Realität.

Meine erste Begegnung mit ihm war im Jahre 2007. Damals war ich Kaplan in St. Gallus. Ab Herbst 2007 wurde ich für ein halbes Jahr im Pfarrverband Altach-Götzis/Meschach als Kaplan eingeteilt. So kam ich irgendwann an einem sonnigen Junitag nach Altach, um den Pfarrer kennenzulernen.

Toni hat angekündigt, was er mit mir vorhat: „Wir schauen gleich deine Einsatzorte an, also die Kirchen in Altach, Götzis und Meschach.“ Unterwegs erzählte er mir über die Pfarren, über die Besonderheiten in Altach und in Götzis, über seine Vorstellung von Seelsorge. Wir haben mit den Kirchen in Altach angefangen und dann sind wir nach Götzis gefahren. Anschließend ging es in die Höhe nach Meschach. So haben wir die Kirchen und die Sakristeien besichtigt.

„*So jetzt*“, sagte dann Toni, *„musst du noch etwas kennenlernen, was für die Seelsorge wichtig ist. Es gehört dazu und hier kannst du deine Schäfchen zu einem ungezwungenen Gespräch treffen.“* Ihr ahnt es schon. So sind wir nach Millrütti gefahren. Ich sollte neben Gotteshäusern auch die Gasthäuser im Pfarrverband kennenlernen. So war er.

Wenn Toni von der Gastfreundschaft gepredigt hat, war es ein Teil der von ihm gelebten Realität; eine Realität, die ihn mit den Menschen zusammenbrachte. Er hatte keinerlei Berührungsängste. Die Tür von seinem Haus in der Ringstraße war nie zugesperrt.

In verschiedenen Gesprächen hat er immer wieder erzählt, wen alles er in sein Haus aufgenommen hat. Toni hat den Menschen gesehen, der seine Hilfe braucht und ihn einfach zu ihm nach Hause mitgenommen. Pfr. Gut hat er bei sich aufgenommen, genauso haben auch andere Männer und Frauen bei ihm einen Wohnort gefunden.

Sein Einsatzgebiet als Dekan war ja das Dekanat Rankweil, das er 24 Jahre lang leitete. Als Dekan war er über sein Dekanat bestens informiert. Manch ein Gespräch fing er mit dem Spruch an: „Es mir zugebracht worden, dass bei dir in der Pfarre das und jenes passiert ist ...“. Seine Fragen waren direkt, und er sprach die Dinge offen und klar an. Er scheute keine Diskussion und vertrat seine Meinung sehr konsequent. Sein Ja war ein Ja.

Ein zweites Ja galt Gott und dem konkreten Menschen. Am Gründonnerstag 2013 wandte sich Papst Franziskus an die Priester und erläuterte seine Idee von einem guten Priester: „Die Leute mögen es, ... wenn das Evangelium, das wir predigen, ihr Alltagsleben erreicht, wenn es wie das Salböl Aarons bis an den ‚Saum‘ der Wirklichkeit hinabfließt, wenn es die Grenzsituationen, die ‚Randgebiete‘ erleuchtet, wo das gläubige Volk stärker der Invasion derer ausgesetzt ist, die seinen Glauben ausplündern wollen ... Die Gläubigen sind den Priestern dankbar, weil sie spüren, dass die Priester unter Einbeziehung der Situation ihres Alltagslebens gebetet haben, mit ihren Leiden und ihren Freuden, ihren Ängsten und ihren Hoffnungen.“ (Predigt von Papst Franziskus am 28. März 2013)

Was Papst Franziskus da von den Priestern verlangt, war für den Seelsorger Toni eine Selbstverständlichkeit.

Ab 1986 war Toni dreißig Jahre Pfarrer in Altach und ab 2000 übernahm er zusätzlich die Pfarre Götzis und die Kuratie Meschach. Seine Ideen für die Pfarrgemeinden Altach und Götzis setzte er konsequent um, auch gegen manche Widerstände. Es war ihm wichtig, die neuen Wege in der Seelsorge zu beschreiten. Angefangen von der Gottesdienstordnung bis hin zur Gottesdienstgestaltung prägte er das Leben seiner Pfarren.

Ihm war es wichtig, dass die Gemeinden Altach-Götzis/Meschach mit *einem* Priester zurechtkommen können und aus diesem Grund die Seelsorge von den Laienmitarbeitern/-innen mitgetragen und mitgestaltet werden. Auch die beiden Bruderschaften, St. Anna Bruderschaft und St. Arbogast Bruderschaft, waren ihm ein Herzensanliegen.

Auf dem Kirchplatz in Altach gibt es eine Statue mit dem Hinweis: „einander Stütze sein“. Dabei sieht man, wie die Figur einen schief geratenen Baum mit der Schulter stützt. Es ist ein Bild für Toni als Menschen. Er trug viele Menschen bis zuletzt auf seinen Schultern.

Am Pfingstmontag feierte er noch mit letzter Kraft die Messe in Altach. Diese war auch seine letzte Eucharistiefeier. Gleich darauf verließen ihn die Kräfte, und er kam kaum mehr aus dem Bett. Wenn Toni zu etwas sehr konsequent Nein gesagt hat, dann war es zu jeglichen Arzt- und Spitalsbesuchen. Sein schlechter Gesundheitszustand zwang ihn doch, sich ins Spital zu begeben.

Nach schwerer Krankheit ist er am vergangenen Donnerstag verstorben. Ich möchte fast sagen: Sein Ja, das er ein Leben lang umgesetzt hat, hat er am vergangenen Donnerstag ein letztes Mal wiederholt. Für uns alle kam dieses Ja sehr überraschend.

Lassen Sie mich diese Ansprache mit einem Gedanken von Roger Schutz beenden: „Ein lebenslanges Ja zu Gott ist Feuer.“

Der Prophet Jeremia begriff dies schon sechs Jahrhunderte vor dem Kommen Christi. Als er einmal ganz mutlos war, sagte er sich: „Ich will nicht mehr an Gott denken, nicht mehr in seinem Namen sprechen.“ Aber es kam der Tag, an dem er schreiben konnte: „In mir, zutiefst in mir, brannte es wie ein verzehrendes Feuer. Ich wollte es zurückhalten, aber ich konnte es nicht.“

Lieber Toni! Wir sagen dir Dank für dein Ja zu deiner Familie, zu den Menschen um dich, zu deinen Pfarrgemeinden. Gott möge dich aufnehmen in seinen Frieden. Toni, ruhe in Gottes Frieden.

Pfarrmoderator Antony Payyapilly

76. KURZPROTOKOLL DES PASTORALRATES

Kurzprotokoll

*über die 7. Sitzung des Pastoralrates
der Diözese Feldkirch in der Funktionsperiode
2013 – 2017*

am 27. April 2016 im Diözesanhaus Feldkirch

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 3. Februar 2016

3. Besinnung (Bischof Benno Elbs)

4. Vorstellung der Dialog-Initiative im Jubiläumsjahr „Wortwechsel“

Gelebte Gastfreundschaft und „gute Gespräche über Gott und die Welt“ stehen im Mittelpunkt. Privatpersonen können sich einen Gesprächspartner einladen, an den man sonst nicht so leicht herankommt. 42 Gesprächspartner aus ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen stehen als Impulsgeber zur Verfügung. Aktionszeitraum ist vom 16. bis 21. Mai. Neben den Gesprächen im privaten Rahmen gibt es auch eine öffentliche Reihe in vier Bibliotheken (Götzis, Frastanz, Lustenau und Langenegg) sowie eine öffentliche Veranstaltung zum Abschluss (10. Juni, Freudenhaus in Lustenau).

5. Vom Wunder des christlichen Aufbruchs – Entwicklung einer missionarischen Pastoral in Vorarlberg

Unter diesem Thema standen Veranstaltungen mit Dr. Christian Hennecke, Pastoralamtsleiter der Diözese Hildesheim und Buchautor. Vieles in Kirche und Gesellschaft ist im Umbruch. Hennecke ermutigt dazu, das anzuschauen, wahrzunehmen und zuzulassen, was ist, und gerade darin das Wirken von Gottes Geist zu entdecken entsprechend Jesaja 43: „Denkt nicht mehr an das, was früher war; auf das, was vergangen ist... Seht her, nun mache ich etwas Neues.“ Es gilt, ja zu sagen zu einer Gestalt von Kirche, die sich verändert. Wichtig ist es, Aufbrüche zu fördern und zu ermöglichen, Menschen zu befähigen, ihre Berufung aus der Taufe zu leben. Die inhaltliche Richtung der Pastoralgespräche „Wege der Pfarrgemeinden“ findet sich darin bestätigt.

6. Bericht zum nachsynodalen Schreiben

„*Amoris laetitia*“ (Edgar Ferchl-Blum)

Vielfach herrschen große Begeisterung und ein Gefühl der Befreiung über die Offenheit in der Zielrichtung von „*Amoris laetitia*“. Andere wieder tun sich schwerer damit. Kernthemen von „*Amoris laetitia*“ sind u. a.: die Liebe in der Ehe, Ehevorbereitung, Ehekatechumenat und Begleitung von jungen Paaren, die Betonung der Gewissensentscheidung der Ehepartner, die pastorale Perspektive einer heilsamen Dezentralisierung. Die Grundhaltung der Kirche heißt begleiten, unterscheiden, integrieren. Wie geht es in der Diözese Feldkirch weiter? Folgende Themen und Anliegen stehen an bzw. sind tw. bereits in Arbeit:

- Ehevorbereitung und -begleitung weiter entwickeln und neue Akzente setzen.
- Zusätzliche Personalressource für Ehevorbereitung und Paarbegleitung ist gesichert.
- Umgang mit Scheitern. Hinführung zu einer Klärung im Gewissen (wie dies in der Folge der Synode derzeit schon gehandhabt wird).

- Bevor die Erarbeitung eines Leitfadens für unsere Diözese ins Auge gefasst wird, sollen entsprechende Konzepte der Diözesen Freiburg, München, Wien und Linz gesichtet werden.
- Homosexuellenpastoral: Eine Arbeitsgruppe wurde bereits eingerichtet (EFZ).
- Begleitung interreligiöser Paare (beim EFZ eingerichtete Arbeitsgruppe).

7. Zwischenbericht zum diözesanen Firmprozess

Der Entwurf für Leitlinien der Firmpastoral sieht eine Anhebung des Firmalters bis zum Jahr 2026 auf „17+“ vor. Er wird im April/Mai breit diskutiert. Der überarbeitete Vorschlag wird dann am 14. Oktober 2016 gemeinsam von Priesterrat und Pastoralrat beraten werden.

8. Präsentation Programm Diözesanjubiläum 2017 – 2018

Was sich in 50 Jahren in der Diözese Feldkirch getan hat, soll sichtbar gemacht und gefeiert werden u. a. mit folgenden Elementen:

- Auftaktgottesdienst am 8. Dezember 2017
- Jubeljahr und Brachzeit: fünf Sabbat-Tage für Pfarren und Diözese z. B. im Advent 2017 oder später
- Rückblick: Ausstellungen, Publikationen ...
- Nach vorne blicken und gehen: Projekt „50 mal Neuland unter den Pflug nehmen“ – Dialog, Experimente auf den Spuren von *Evangelii gaudium*, Christian Hennecke...
- Medienkooperationen
- großes Fest für alle in den Seeanlagen (Mai/Juni 2018)
- Abschlussgottesdienst am 8. Dezember 2018

9. Ausblick auf das kommende Arbeitsjahr und Allfälliges

77. TERMIN FÜR SUBVENTIONSANSUCHEN FÜR BAUVORHABEN 2017

Die Direktion der Finanzkammer ersucht, Ansuchen um Genehmigung von Bauvorhaben und Gewährung von Bausubventionen für das kommende Jahr 2017 **bis spätestens 31. Oktober 2016** bei der Finanzkammer der Diözese Feldkirch einzureichen. Damit wird einerseits die sachgerechte Zuteilung von Subventionen auf die geplanten Bauvorhaben ermöglicht, andererseits können notwendige bauliche Aktivitäten (z. B. Planung und Ausschreibung) rechtzeitig gestartet werden.

Dabei bitten wir entsprechend der Bauordnung **folgende Unterlagen schriftlich beizulegen:**

- 1) Bauplan
- 2) Kostenschätzung über die Gesamtkosten des Bauprojektes
- 3) Finanzierungsplan

Die Vorlage für den Finanzierungsplan erhalten Sie auf Anfrage im Sekretariat der Finanzkammer bei Frau Kriemhilde Khüny, Tel.: 05522/3485-402 bzw. E-Mail: kriemhilde.khueny@kath-kirche-vorarlberg.at oder als Download auf www.kath-kirche-vorarlberg.at (unter Organisation / Finanzkammer / Links und Dateien).

Die verfügbaren finanziellen Mittel und die Kapazität des Bauamts der Diözese sind limitiert. Der Vorstand der Finanzkammer wird Subventionen nach Dringlichkeit, pastoralen Prioritäten und finanziellen Möglichkeiten der Pfarre zuweisen. Ansuchen, die nach dem 31. Oktober 2016 einlangen, werden nur in Ausnahmefällen genehmigt bzw. subventioniert (z. B. bei Gefahr in Verzug, Notsanierungen).

Finanzkammer der Diözese Feldkirch

78. DIÖZESANJUBILÄUM – TERMINAVISO

Im Jahr 2017/2018 feiern wir das 50-jährige Bestehen der Diözese Feldkirch. Ich darf Sie jetzt schon auf folgende Termine aufmerksam machen:

Freitag, 8. Dezember 2017

Eröffnung des Jubiläumsjahres – Dom Feldkirch

Samstag, 26. Mai 2018

Jubiläumstfest rund um das Bregenzer Festspielhaus

Samstag, 8. Dezember 2018

Ende des Jubiläumsjahres – Dom Feldkirch

Martin Fenkart

Pastoralamtsleiter

79. HERBSTSYMPOSION 2016 - TERMINAVISO

„Wir brauchen einen ganz anderen Mut“

Herbstsymposion 2016

5.-6. September 2016

Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast

Papst Franziskus berührt auf unterschiedliche Weise viele Menschen. Kaum jemanden lässt er gleichgültig. Bereits in den ersten Jahren seines Pontifikats hat er Zeichen gesetzt, die innerhalb und außerhalb der Kirche eine immense Resonanz ausgelöst haben. Mit seinem legendären „Bona sera“ unmittelbar nach seiner Wahl, mit Entscheidungen wie der, nicht in den päpstlichen Gemächern zu leben oder die Fußwaschung am Gründonnerstag in einem Jugendgefängnis in Rom zu vollziehen, hat er bereits sein Programm sichtbar gemacht. Er hat wegweisende Texte und Ansprachen zum Glauben und zur poli-

tischen und ökologischen Verantwortung verfasst und gehalten. Zu manchen Themen, die Menschen in Österreich wichtig sind, schweigt er. Manchmal irritiert er.

Bedeutet sein Pontifikat eine Wende der Kirchengeschichte? Was kann das alles für unsere Arbeit in Pastoral und Schule bedeuten? Was bedeutet diese neue Interpretation des Papstamtes durch Franziskus für uns als Christen und Christinnen? Was bedeutet sie für unsere Art, mit Menschen inner- und außerhalb der Kirche zu kommunizieren und für die Kirche in Vorarlberg? Diesen und anderen Fragen werden die Vorträge und Gespräche am Herbstsymposion zum Auftakt des neuen Arbeitsjahres nachgehen.

Die ReferentInnen:

Univ.-Prof. Dr. Rainer Bucher, Karl-Franzens-Universität Graz

Provinzial P. Dr. Bernhard Bürgler SJ, Provinzial der Österr. Provinz der Gesellschaft Jesu

Mag. Renata Schmidtkunz, Moderatorin, Redakteurin und Dokumentarfilm-Regisseurin beim ORF

Zum Herbstsymposion der Katholischen Kirche Vorarlberg laden das Pastoralamt, die Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein/Feldkirch und das Bildungshaus St. Arbogast ein. Kursgebühren fallen keine an. Die Kosten für Verpflegung und Unterkunft sind direkt im Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast zu begleichen. Die Buchhandlung „Die Quelle“ ist mit einem Verkaufsstand vertreten. Bei Bedarf und Anmeldung wird an beiden Tagen Kinderbetreuung angeboten.

Anmeldung bis spätestens 12. August 2016 unter:

Pastoralamt der Diözese Feldkirch, Frau Isabella Gasser, Tel.: 05522/2348-209,

E-Mail: pastoralamt@kath-kirche-vorarlberg.at

80. ERSTER DIÖZESANSINGTAG

Samstag, 8. Oktober 2016

Dornbirn St. Martin

Für den Diözesansingtag hat der englische Komponist Robert Jones eine Vertonung des 150. Psalms geschaffen – „Gewidmet den Kirchenchören der Diözese Feldkirch“. Robert Jones ist zu diesem Singtag eingeladen und wird bei der Uraufführung dabei sein.

Alle Chöre sind zu diesem Singtag eingeladen. Die Diözese stellt den Chören als Dank für die Teilnahme die Chorpartituren von Psalm 150 gratis zur Verfügung.

Gesamtchorleitung: Domkapellmeister

Benjamin Lack

Orgel: Rudolf Berchtel

19.00 Uhr – Vorabendmesse mit Bischof Benno Elbs, Predigt : Generalvikar Rudolf Bischof

Anmeldung zum Diözesansingtag:

bis 29. Juli 2016 im Kirchenmusikreferat bei Marianne Springer, Tel.: 05522/3485-205, E-Mail: marianne.springer@kath-kirche-vorarlberg.at.

Download des Anmeldeformulars (mit Notenbestellung) und weitere Infos zum Diözesansingtag: www.kirchenmusik-vorarlberg.at.

Eine Veranstaltung des Kirchenmusikreferats der Diözese Feldkirch.

81. GOTTESDIENST-WERKSTATT

Gottes Gegenwart feiern

GottesdienstWerkstatt_Arbogast_2016

Innere Haltung und liturgische Spiritualität

Als Priester, Diakon, LektorIn, KommunionhelferIn, MinistrantIn oder gar ChorsängerIn handeln wir in der Liturgie ganz unterschiedlich und vielfältig. Damit dabei eine neue Glaubwürdigkeit und Authentizität entstehen kann, werden wir in diesen Tagen die liturgische Praxis reflektieren, die innere Haltung entsprechend spirituell beseelen und durch verschiedene Übungen mit dem Körper und mit der Stimme unser Handeln vertiefen und festigen. Als handelnde Personen müssen wir nichts herstellen, sondern die Mitte unseres Glaubens, den dreieinigen Gott, darstellen.

Bernward Konermann begleitet uns als Regisseur und Dramaturg durch diese Tage. Er versteht es schon seit über 15 Jahren erfahrbar zu machen was es bedeutet, hinter dem zu stehen, was wir in der Liturgie verkünden und wie wir die Menschen mit dem Zuspruch und Anspruch Gottes in Berührung bringen können.

Termin:

Montag, 14. November 2016, 10.15 Uhr bis

Mittwoch, 16. November 2016, 16.00 Uhr

Ort:

Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast

Kursbeitrag:

50,00 Euro

Information und Anmeldung:

Liturgiereferent Mag. Matthias Nägele,

Tel.: 05522/3485-216,

E-Mail: matthias.naegele@kath-kirche-voarlberg.at

Link:

<http://www.kath-kirche-voarlberg.at/organisation/spiritualitaet-liturgie-bildung/termine/gottes-gegenwart-feiern>.

82. PRIESTER-SENIORENTAGE IN BRIXEN – TERMINAVISO

Die jährliche Seniorentagung für Priester über 70 Jahre findet in diesem Jahr vom **3. bis 5. Oktober 2016 in Brixen** statt.

Eine detaillierte Einladung mit Anmeldekarte wird allen Mitbrüdern persönlich zugesandt.

83. EXERZITIEN FÜR PRIESTER, DIAKONE UND ORDENSMÄNNER

„Seid barmherzig, wie es euer Vater ist“ (Lk 6,36)

zum außerordentlichen Jubiläum der Barmherzigkeit

Sonntag, 2. Oktober 2016, 17.00 Uhr –

Freitag, 7. Oktober 2016, 13.00 Uhr

Augustiner-Chorherren-Stift St. Florian

Elemente:

Impulse aus der Bibel, geistliche Betrachtung von ausgewählten Kunstwerken, Orgelmeditationen mit der Brucknerorgel, tägliche Messfeier, Stundengebet, Begleitgespräche (fakultativ), durchgehendes Schweigen

Begleitung:

Pfr. Helmut Bauer, Priesterseelsorger, Erzdiözese München und Freising

Klaus Sonnleitner CanReg, Stiftsorganist und Gastmeister

Anmeldung und nähere Informationen:

Anmeldung bis 23.9.2016

Augustiner Chorherrenstift St. Florian,
Stiftstraße 1, 4490 St. Florian

Tel.: 07224/8902

E-Mail: info@stift-st-florian.at

www.stift-st-florian.at

